

DAS JAHR 2017 IN DER STADTBIBLIOTHEK MANNHEIM²



STADTBIBLIOTHEK MANNHEIM²

DAS JAHR 2017 IN DER STADTBIBLIOTHEK MANNHEIM

Mit Beiträgen von:

Stefanie Bachstein, Leonie Bär, Kirsten Brodmann, Günter Buhl, Bettina Harling, Christina Kaub, Jan Nix, Dr. Bernd Schmid-Ruhe, Susanne Schönfeldt, Edith Strohm-Feldes (Stadtbibliothek Mannheim); Angela Landgraf-Seidel (Förderverein der Zweigstelle Rheinau der Stadtbibliothek Mannheim)

Redaktionelle Bearbeitung:

Dennis Baranski (Stadt Mannheim, Fachbereich Bildung)

Gestaltung:

Günter Buhl (Stadtbibliothek Mannheim)

Nicht gekennzeichnete Abbildungen:

Stadt Mannheim, Stadtbibliothek Mannheim, pixabay und von Beteiligten zur Verfügung gestellte Fotos

Titelseite

Bettina Harling (Lektorat und Bibliothekspädagogik) mit dem Bibliobike „FaBio“. Aufnahme: Ben von Skyhawk.

INHALT

Vorworte	4
Modern, mobil, neu – und bewährt	6
Als Experten gefragt	8
MAUS in der Stadtbibliothek	10
Frühlingserwachen	12
Älter werden in Mannheim	14
Gaming in der Stadtbibliothek	16
Instrumente in der Musikbibliothek	17
Let the Battle begin!	18
Zweimal 100 % in einer Woche	20
Total begeistert!	22
Ein LaMa im Aufzug	26
Drais fuhr auf die Rheinau	28
Schmachtlappen vom Italo-Pfälzer	30
Froschkönig trifft Frau Holle	32
10 Jahre Metropol-Card	33
Herzlich willkommen!	34
Wir für Sie	38
Zahlen, bitte!	40
Eine Revolution ist viel zu wenig	43



Sehr geehrte Damen und Herren,

Medienerziehung hat sich in den letzten Jahren als sehr wichtige Komponente in der schulischen, aber auch außerschulischen Bildung herausgestellt. Das Internet ist keine singuläre Erscheinung mehr, smarte Technologien durchdringen unseren Alltag und unser Arbeitsleben, künstliche Intelligenz wird immer ausgereifter und verfügbarer. Angesichts solcher Herausforderungen ist es wichtig, dass wir auf Qualifikationen setzen, die es den nachfolgenden Generationen erlauben, diese produktiv, angstfrei und kreativ zu nutzen. Einer der Orte, an denen Kinder, aber auch Erwachsene, den Umgang mit Medien erlernen können, ist unsere Stadtbibliothek.

Was zunächst überraschend wirken mag, ist eine logische Schlussfolgerung. Bibliotheken haben sich immer schon an den Leitmedien orientiert und diese vermittelt. Dabei bleibt das Lesen auch im digitalen Zeitalter eine wichtige Schlüsselkompetenz, technische Kompetenzen gesellen sich hinzu. Und da immer mehr Informationen digitalisiert werden, immer stärker die Zugangswege zu Medieninhalten über neue Kanäle laufen, bemühen sich Bibliotheken um das zentrale Thema: Zugänglichkeit. Während sich die Trägermedien der Information – Tontafeln, Papyri, Papier, Bildschirme – mit der Zeit wandeln, bleibt der wichtigste Zweck von Bibliotheken immer der gleiche: es Menschen zu ermöglichen, diese Informationen auch zu nutzen.

Bibliotheken öffnen Türen – jedem einzelnen, der sie betritt und sie vielleicht inspiriert und klüger wieder verlässt. Bibliotheken wandeln sich, indem sie sich immer wieder neu erfinden und einer ganzen Gesellschaft neue Wege aufzeigen. Ich freue mich, diesen Wandel begleiten zu dürfen und mit unserer Stadtbibliothek den Weg in eine digitale Zukunft zu gehen – ohne die wichtigen alten Werte der Schriftkultur vernachlässigen zu müssen.

Dieser Bericht gibt Auskunft darüber, wie Wandel sich in der Praxis niederschlägt und wie eine gute Balance zwischen neu und alt gefunden werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "U. F. Freundlieb".

Dr. Ulrike Freundlieb

Bürgermeisterin für Bildung, Jugend, Gesundheit der Stadt Mannheim

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Jahresberichte bieten die Gelegenheit, das Vergangene zu reflektieren und sich zu fragen, was man im vergangenen Jahr geschafft hat.

Die Arbeit der Stadtbibliothek ist vor allem durch große Kontinuität geprägt. Dies beweist sie mit ihren über 14.000 Öffnungsstunden, der großen Zahl von über 3.900 Veranstaltungen und einem Medienumsatz von rund 1.150.000 Ausleihen. Das große Kunststück öffentlicher Bibliotheken ist es, Tag um Tag, Kunde für Kunde eine gute Arbeit abzuliefern und trotz der großen Menge an zu bearbeitenden Medien (ca. 30.000 Stück im Jahr) und Besuchern (rund 62.000 Veranstaltungsbesucher) der Literatur, den Medien, den vielfältigen Erfahrungen, die Menschen mit Bibliotheken machen können, ein Gesicht zu geben. Bibliotheken leben von ihren Kontakten zu Leserinnen und Lesern, davon, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hoher Kontinuität mit Rat und Tat zur Seite stehen, ein offenes Ohr haben und manchmal auch sehr viel Geduld.

Jede Bibliotheksmitarbeiterin, jeder Bibliotheksmitarbeiter kann Anekdoten zum Besten geben, Geschichten aus dem Arbeitsalltag erzählen: oftmals auch nachdenkliche Geschichten, über Menschen, die der Hilfe bedürfen, die sich beraten lassen wollen, einsam sind, Gesellschaft suchen, in Geldnöten sind oder die die Sehnsucht nach Büchern quält. Sie kennen aber auch Geschichten von Menschen, die nun selbstbestimmt lernen, die Welt der Literatur entdeckt haben, inspiriert wurden. Hört man diese Geschichten und Erzählungen, wird schnell klar: Bibliotheken sind Orte der gelebten Solidarität, als Notgemeinschaften gegründet, als Orte der Bildung ausgebaut und erweitert und heute Treffpunkte für ganze Generationen. Bibliotheken sind – gegen jedes Vorurteil – eben keine Orte des Stillstands und der nostalgischen Verklärung, sie sind lebendige Orte des stetigen Wandels.

Unser Jahresbericht will Ihnen Einblicke in genau diese auch derzeit stattfindende Metamorphose geben, darin, wie Bibliotheken sich verändert haben und immer noch verändern – auch hier in Mannheim.

Wir freuen uns über Ihr Interesse – bleiben Sie uns gewogen!

Beste Grüße



B. Schmid-Ruhe

Dr. Bernd Schmid-Ruhe
Leitung der Stadtbibliothek Mannheim

MODERN, MOBIL, NEU – UND BEWÄHRT

Öffentliche Bibliotheken verändern sich mit der zunehmend digitalisierten Welt. Deshalb haben wir schon vor einigen Jahren einen Prozess zur „Stadtbibliothek der Zukunft“ eingeleitet. Uns ist es wichtig, das Profil unserer Einrichtung an die sich stetig wandelnden Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen. In Expertenvorträgen, Benutzerbefragungen, Fokusgruppeninterviews, Straßenbefragungen und vielen anderen Maßnahmen haben wir dafür Erkenntnisse gewonnen – und einen guten Dialog geführt.

Zwei Projekte sollen an dieser Stelle besonders herausgedeutet werden: Das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren für eine neue Mobile Bibliothek konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ab Ende des Jahres 2018 wird ein heller, freundlicher und endlich auch barrierefreier Bibliotheksbus Stadtteile ohne Zweigstelle vor Ort betreuen. Damit ist ein wichtiges Angebot vor allem für Kinder, aber auch für die ortsnahen Versorgung von Bürgerinnen und Bürgern auch künftig sichergestellt.

Bald ausgedient

Außerlich gestaltet von einer Studentin der Hochschule Mannheim wurde die Mobile Bibliothek der Stadtbibliothek Mannheim im Jahr 2001 in Dienst gestellt. „MoBi“ versorgte im Jahr 2017 außerhalb der Schulferien wöchentlich 15 Haltepunkte an Schulen und Stadtteilen ohne ortsfeste Bibliotheken. Fast exakt 25.000 Besucherinnen und Besuchern entliehen hier rund 41.000 Medien. Mittlerweile wurden knapp 100.000 Kilometer zurückgelegt. Da die Ausfälle wegen unabwendbarer Reparaturen zunehmen, soll „MoBi“ voraussichtlich im Dezember 2018 durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden.





Kurze Umzugswege

Bisher belegt die Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 (im Bildhintergrund) ein- einhalb Etagen. Die Musikbibliothek, die Kinder- und Jugendbibliothek sowie Verwaltung und Zentrale Dienste sind dagegen im historischen Dalberghaus (N 3, 4) untergebracht.

Mit dem Beschluss des Gemeinderates für einen Neubau auf dem Quadrat N 2 (vorne links im Bild das Parkhaus N 2) können die bisher getrennten Bereiche zusammengeführt werden. Zudem werden sich alle Beteiligten später über sehr kurze Umzugswege freuen!

Ein weiteres Zukunftsthema:

Die Entscheidung für den Neubau der Bibliothek ist gefallen. Im Rahmen der Etatberatungen des Gemeinderates wurde die Stadtbibliothek beauftragt, ein Realisierungskonzept für den Standort N 2 zu erarbeiten. Gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern arbeiten wir nun an der inhaltlichen Ausgestaltung einer „Stadtbibliothek der Zukunft“ für Mannheim.

ALS EXPERTEN GEFRAGT

Die Medien- und Veranstaltungsangebote der Stadtbibliothek sind bei Kindern, Eltern und Pädagogen sehr beliebt. Unsere Arbeit weckt aber auch bei Fachleuten aus dem In- und Ausland großes Interesse. Die Stadtbibliothek Mannheim pflegt einen steten fachlichen Austausch, vernetzt Bildungsarbeit und trägt zum internationalen Wissenstransfer bei.

2017 besuchten uns zum Beispiel Kolleginnen und Kollegen aus Reutlingen und sogar aus Indonesien, Delegationen des Goethe-Instituts aus Kasachstan und Kirgisistan, der Fachstelle Karlsruhe oder etwa der Stadtbibliothek Würzburg waren zu Gast in Mannheim. Besonderes Interesse weckt gerade das Thema Bibliothekspädagogik – vor allem die beiden Mannheimer „Bibliothekslabore“. Das Bibliothekslabor mobil, die elektrisch angetriebene Außenstelle der Einrichtung im Dalberghaus, ist darüber auch ein begehrtes Ausstellungsobjekt: Auf der Frank-

furter Buchmesse, dem Maimarkt oder etwa beim Neujahrsempfang der Stadt war das bundesweit einmalige Angebot zu sehen.

Im In- und Ausland sind Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter bei zahlreichen Tagungen als Referenten gefragt. Unter anderem brachte sich die Stadtbibliothek im vergangenen Jahr bei einem fachspezifischen Austausch im Goethe-Institut Porto in Portugal, auf dem Bibliothekartag in Frankfurt, auf Mitgliederversammlungen des Berufsverbandes (BIB) oder Fachkonferenzen sowie etwa bei den Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag der Hochschule der Medien Stuttgart aktiv ein.

Die Bibliothek ist außerdem regelmäßig bei Fortbildungen sowie Lehraufträgen für Pädagoginnen und Pädagogen oder Erzieherinnen und Erzieher gefragt – rund 20 Veranstaltungen kamen allein im ver-

Bewundertes Ausstellungsobjekt

Das mobile Bibliothekslabor der Stadtbibliothek Mannheim bei seinem Auftritt auf der Frankfurter Buchmesse 2017.



Bekannt auch in Zentralasien

Delegationen des Goethe-Instituts aus Kasachstan und Kirgisistan gehörten zu den Gästen, die die Stadtbibliothek Mannheim im Jahr 2017 begrüßen konnte.



gangenen Jahr zustande – und gründete 2017 zusammen mit dem Staatlichen Schulamt eigens für angehende Lehrkräfte das „Zentrum für Sprache und Interkulturalität“.

Von besonderer Bedeutung war 2017 die Berufung einer Mannheimer Bibliothekspädagogin in die vierköpfige Expertengruppe „Netzwerk Bibliothek: Digitale Angebote in Bibliotheken“ des Deutschen Bibliotheksverbands. Maßgeblich trug die Stadtbibliothek Mannheim darüber hinaus zur Gestaltung des Bibliotheksverbundes Metropol-Card e. V. bei. Aus dem losen Zusammenschluss entwickelte sich 2014 mit Gründung des Vereins ein fester Verbund, dessen verbindender Ausweis, die Metropol-Card, 2017 bereits ihr zehnjähriges Jubiläum feierte.

Natürlich ist auch die Ausbildung unseres eigenen Nachwuchses ein wichtiges Thema. Nicht nur die Termini aus der Bibliothek müssen Auszubildende im Beruf „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste“ beherrschen, auch was sich hinter Begriffen wie „Depositum“ oder „Epikrise“ verbirgt, muss bekannt sein.

Das ehrenamtliche Engagement des Bibliothekspersonals reicht bis zur Mitarbeit im beim Regierungspräsidium Karlsruhe angesiedelten Landes-Fachausschuss zum Beschluss und zur Bewertung von Zwischen- und Abschlussprüfungen. Auch in einer bundesweit agierende Kommission für Eingruppierungsfragen ist eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek vertreten.

Wir beraten Schulen und Träger von Bildungsprojekten etwa bei der Einrichtung eines Lesezimmers, begleiten Studierende bei ihren Abschlussarbeiten zu Themen wie „Mobile Bibliotheksangebote“ oder „Programmieren als Veranstaltungsangebot in Bibliotheken“ und verfassen Artikel für Fachzeitschriften. 2017 waren das etwa Artikel über „Gaming in der Stadtbibliothek Mannheim“ für „Buch und Bibliothek“ oder über die in Mannheim lebende Illustratorin Irene Berg für die Zeitschrift „JuLit“ des Arbeitskreises für Jugendliteratur. Dazu kommen Rezensionen über aktuelle Publikationen, das Team der Kinder- und Jugendbibliothek stellt sogar gleich zwei Mitglieder der Lektoratskooperation, die deutschlandweit Bibliotheken beim Bestandsaufbau unterstützt

Dies sind nur einige Beispiele eines umfangreichen fachlichen Austausches, der unsere Arbeit vor Ort stets aktualisiert, neue Impulse setzt und unser eigenes Wirken immer wieder kritisch begleitet. Denn vor allem ist die Stadtbibliothek für ihre Kundinnen und Kunden da, denen wir das bestmögliche Angebot zur Verfügung stellen möchten.

Wir danken Leonie Bär, Kirsten Brodmann, Günter Buhl, Bettina Harling, Eva Lax, Edith Strohm-Feldes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Kreativität, Initiative und Engagement die Reputation der Stadtbibliothek Mannheim über die Stadtgrenzen hinaus als vorbildhafte Bildungseinrichtung tagtäglich mit Leben füllen.

Es ist nicht auszuschließen, dass im Kellergewölbe des historischen Dalberghauses auch die eine oder andere Maus zuhause ist. Wenn in der Stadtbibliothek von „MAUS“ die Rede ist, geht es jedoch um etwas ganz anderes als um mehr oder weniger possierliche Nagetiere.



MAUS IN DER STADTBIBLIOTHEK

Seit Beginn des Projektes „Mannheimer Unterstützungssystem Schule“ (MAUS) im Jahr 2008 ist die Stadtbibliothek einer der drei großen Bildungspartner für die beteiligten Mannheimer Schulen. Im letzten Jahr wurden an 14 verschiedenen Schulen für Schülerinnen und Schüler vom Grundschulalter bis zur 10. Klasse eine Vielzahl an Kursen angeboten. Dafür stand jeder Schule entsprechend ihrer Schwerpunkte ein Stundenkontingent zur Verfügung. 2017 waren das insgesamt über 1.400 Schulstunden, die in 35 verschiedenen Kursen gehalten wurden. Bei der Umsetzung arbeitet das Team der Bibliothekspädagogik mit mehr als 20 Honorarkräften zusammen, die teilweise schon seit Jahren für die Stadtbibliothek tätig sind.

Das Kursangebot besteht sowohl aus durchgehenden Kursen wie etwa Lese- oder Medienclubs, die über ein ganzes Schuljahr hinweg angeboten wurden, als auch aus Projekttagen mit Buchwerkstätten, Trickfilm-Kursen, Programmier-Werkstätten oder theaterpädagogischen Leseprojekten. Hier kommt auch das Bibliothekslabor mobil zum Einsatz und bringt seine medienpädagogischen Angebote direkt an die Schu-

len. In den Räumen der Stadtbibliothek selbst wurden Kurse wie Bibliotheksführerschein, Einführungen zur Antolin-Leseförderung oder Recherche-Kurse für verschiedene Klassenstufen angeboten.

Alle Kurse werden im Sachgebiet Bibliothekspädagogik koordiniert. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Kurse sind aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralbibliothek und der Kinder- und Jugendbibliothek bei der monatlichen Rechnungsbearbeitung beteiligt.

So waren die MAUS-Kurse auch im letzten Jahr wieder ein fester Bestandteil des Bibliotheksangebots. 2018 feiert MAUS sein zehnjähriges Jubiläum – wir freuen uns darauf, dann einen ausführlichen Rückblick zu geben.

■ Bettina Harling, Stephanie Schmitt-Daun

FRÜHLINGERWACHEN

Im März 2017 zog der Frühling ins Stadthaus ein: Michael Schnellbach, Geschäftsführer der Bundesgartenschaugesellschaft Mannheim, eröffnete gemeinsam mit Stadtbibliotheksleiter Dr. Bernd Schmid-Ruhe den „Grünen Lesegarten“ in der Zeitschriftenabteilung der Zentralbibliothek. Damit wurde gleichsam auch feierlich die Kooperation zwischen Stadtbibliothek und BUGA-Gesellschaft begründet.

Eine beauftragte Firma baute in nächtelanger Arbeit BUGA-Boxen und eine Leseinsel aus Paletten – nach Entwürfen von Sally Below aus Berlin, Mitinitiatorin der renommierten „Temporären Gärten“. Treppen, Fenster und Tische wurden frühlingshaft gestaltet, bis zuletzt die Stadtgärtnerei mit zahllosen Pflanzen und Bergen von Blumenerde anrückte. Diese wurden gemeinsam von Gärtnern, Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek sowie Kolleginnen und Kollegen der BUGA-Gesellschaft eingepflanzt, so dass am Abend rechtzeitig zur Eröffnung die Verwandlung vollendet war.

Mit einem gelungenen Fest, bei dem die Besucherinnen und Besucher musikalisch von der First Ukulele Band Filsbach unterhalten und mit „grünen“ Speisen und Getränken versorgt wurden, wurden die neuen Räumlichkeiten und Möbel eingeweiht. Auch Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Bürgermeisterin Felicitas Kubala statteten dem besonderen Frühlingserwachen in der Bibliothek einen Besuch ab.

Kleine grüne Inseln und eine wunderschöne Sitzecke luden hernach zum Verweilen ein – sehr zur Freude der Kundinnen und Kunden der Zentralbibliothek. Dennoch: Dieser Garten war nur temporär angelegt und so hieß es dann im Sommer – die Frühjahrsblüher waren längst verblüht – Abschied nehmen: Die BUGA-Boxen und Rollwände zogen in den Hof der Kinderbibliothek um, wo erneut ein neuer Lesegarten mitten in der Stadt ergrünte. Hier wuchs nun auch das erste Gemüse ...





In der Zeitschriftenabteilung verblieben aber die grüne Sitzecke und die begrünte Theke, inzwischen mit Zimmerpflanzen bestückt. Diese möchten wir nicht mehr missen und sind froh, dass sich zwei Mitarbeiterinnen der Bibliothek, Anna Lenz und Melanie Kuhn, sehr gut um unsere Pflanzen kümmern.



ÄLTER WERDEN IN MANNHEIM

Neben der umfangreichen Förderung jüngster und jugendlicher Bibliothekskunden hat die Stadtbibliothek Mannheim natürlich auch die älteren Semester fest im Blick: Der Aktionstag „Älter werden in Mannheim“ lockte am 23. September 2017 rund 300 Menschen in die Zentralbibliothek, um sich über das neue Medienangebot speziell für die Arbeit mit und für Seniorinnen und Senioren zu informieren.

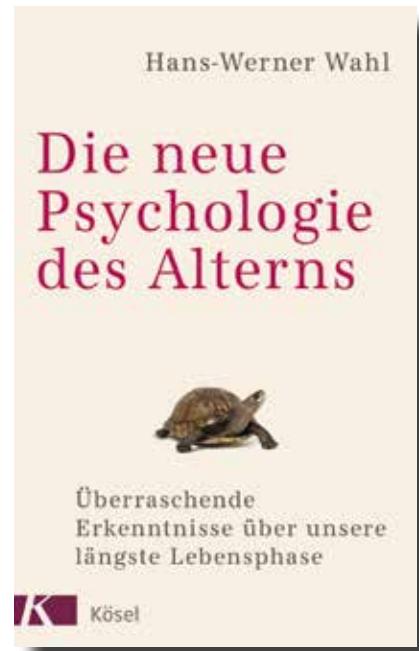
An Informationsständen wurden Spiele und Materialien vorgestellt, die für die tägliche Betreuung älterer Menschen hilfreich sein können, wie etwa Vorlesegeschichten, Rätsel, Kamishibai-Karten, Medien zum Gedächtnistraining oder für die Aktivierungsarbeit. Wii-Spiele für Ältere konnten ausprobiert und natürlich alle Fragen zur Nutzung des umfassenden elektronischen Medienangebots gestellt werden. Auch die Musikbibliothek präsentierte ihren großen und stets aktualisierten Bestand an Literatur und Medienpaketen zum Musizieren, Singen und Tanzen mit Seniorinnen und Senioren sowie Materialien für die musikalische Demenztherapie.

Um 15 Uhr leitete der Chor „Neue Töne“ aus Neuhermsheim musikalisch zu Professor Hans-Werner Wahls Lesung aus seinem Buch „Die neue Psychologie des Alterns“ über. Musik und Vortrag rundeten den gelungenen Tag ab, in dessen Zusammenhang die Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Mannheim vom Seniorenrat der Stadt Mannheim mit dem Zertifikat „Seniorenfreundlicher Service“ ausgezeichnet wurde.

■ Stefanie Bachstein

Diese Kooperationspartner waren mit Informationsständen vertreten:

- Caritasverband Mannheim
- Diakonisches Werk Mannheim
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Mannheim
- MAG1 - Mannheim gegen Einsamkeit (GGM)
- Mannheimer Seniorenrat
- MajunA
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisverband Mannheim
- Sozialverband VdK, Kreisverband Mannheim
- Stadt Mannheim, Fachbereich Gesundheit
- Stadt Mannheim, Machmit-Freiwilligenbörse



GAMING IN DER STADTBIBLIOTHEK

Zunächst als reine Bestandserweiterung (ab 2010) wurden Computer- und Konsolenspiele schnell zu einem eigenständigen inhaltlichen Thema für die Stadtbibliothek. Mit Workshops, Diskussions- und offenen Spielerunden wurde das Gaming nicht nur theoretisch als Aufgabengebiet etabliert, sondern auch praktisch vermittelt. Aus den ersten Aktivitäten entwickelten sich verschiedene Veranstaltungsfomate. Gaming, insbesondere gemeinsames Spielen, stärkt wichtige Kompetenzen wie etwa die soziale Kompetenz oder die Fähigkeit, schnell und kreativ Probleme zu lösen. So gibt es in der Stadtbibliothek beispielsweise „Spielen unter Strom“ als Samstagsangebot im N³-Bibliothekslabor für Eltern und Kinder sowie ein jährliches Gaming-Turnier für Kinder zwischen zehn und 14 Jahren in den Sommerferien. 2017 wurde im Jugendbereich „JungLe“ der Zentralbibliothek bei

„JungLe goes Gaming“ einmal monatlich freitagabends das Ausprobieren verschiedener Konsolen und Spiele für Jugendliche angeboten. Besonderes Highlight ist das PlayStation VR Headset, das die Stadtbibliothek kürzlich in ihr „Gaming-Repertoire“ aufgenommen hat. Außerdem wurde die neue Konsole „Nintendo Switch“ gekauft. Ab Mitte 2018 wird es ein neues Format mit einer Spieldaten-Gruppe geben, die neue Konsolenspiele ausprobieren und bewerten wird. Daneben steht sowohl im Jugendbereich als auch in der Kinderbibliothek eine fest installierte Playstation zur Verfügung, die während der Öffnungszeiten beider Bibliotheken genutzt werden kann.

Die Zentralbibliothek bietet zudem häufig bei offenen Veranstaltungen und Themenabenden eine Gaming-Station an und führt so unterschiedliche Zielgruppen an die Thematik heran – der Aktionstag „Älter werden in Mannheim“ richtete sich etwa an Seniorinnen, Senioren und Beschäftigte in der Seniorenanarbeit. Hier wurde „Bowling an der Wii“ angeboten und mit großem Interesse ausprobiert.

Gaming ist neben den Aktivitäten in den zentralen Bibliotheken auch ein Thema für die Zweigstellen der Stadtbibliothek Mannheim. Dort gibt es für „Konsolenspiel-Aktionstage“ oder Gaming-Stationen bei Sommerfesten und Abendveranstaltungen eigens hierfür bereitgestellte Aktionsboxen, die zentral von der Bibliothekspädagogik verwaltet werden und verschiedene Konsolen, Spiele, Bildschirme und Tablets enthalten.

Von besonderer Bedeutung für die Verbreitung des Themas innerhalb der Stadtbibliothek ist die Personalentwicklung. Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen werden durch interne Fortbildungen zum Thema „Gaming“ geschult und mit der Technik vertraut gemacht. Eine Mitarbeiterin berät die Bibliotheksleitung bei der Anschaffung neuer elektronischer Geräte und Gaming-Hardware. 2017 besuchte sie unter anderem auch die „Gamescom“, die größte europäische Computer- und Videospielmesse in Köln als Fachbesucherin.

■ Dr. Bernd Schmid-Ruhe, Leonie Bär

INSTRUMENTE IN DER MUSIKBIBLIOTHEK

Erst die Interpretation macht Musik lebendig, darum stehen in der Musikbibliothek nicht nur Bücher, Noten oder Tonträger bereit, auch Muskinstrumente finden sich im Dalberghaus. Bereits seit vielen Jahren steht allen Kundinnen und Kunden ein Klavier zum kurzen Anspielen der gefundenen Noten zur Verfügung, seit Dezember 2016 gibt es zusätzlich auch noch ein Digitalpiano.

Mit einem Kopfhörer ausgestattet, kann jetzt ungestört musiziert werden. Wer nicht über ein eigenes Klavier verfügt, hat so die Möglichkeit, im inspirierenden Ambiente der Musikbibliothek, umgeben von Noten, CDs und DVDs, täglich bis zu einer Stunde zu üben. In aller Ruhe – und von anderen Bibliotheksbesuchern ungehört – können neue Stücke aus dem großen Bestand der Musikbibliothek direkt vor Ort angespielt und ausprobiert werden. Das Yamaha Clavinova bietet neben originalgetreuem Klavierklang auch Orgel-, Streicher-, Bläser- und sogar Vokalsounds. Daneben verfügt es über 50 bekannte Klavierstücke zum Anhören oder Üben und 20 vorinstallierte Rhythmen, mit denen jede Melodie abwechslungsreich ausgestaltet werden kann. Mehr noch: Mit einem USB-Stick kann das Gespielte auch auf- und mitgenommen werden.

Damit erweiterte die Musikbibliothek ihr Portfolio um ein weiteres Angebot, das sich schon in seinem ersten Jahr bewährte und sich einer stetig wachsenden Nachfrage erfreut. Zunächst eher zufällig entdeckt und ausprobiert, nutzen inzwischen Musikerinnen und Musiker das Digitalpiano regelmäßig – zum Üben und zum Leben ihrer musikalischen Leidenschaft.



Susanne Schönfeldt



LET THE BATTLE BEGIN!

1. Mannheimer Book-Slam-Battle: Wie ein Buch auch präsentiert werden kann

Während ihrer Schullaufbahn müssen Schülerinnen und Schüler sämtlicher Schularten viele Buchpräsentationen gestalten, für alle ab Klasse 5 gibt es hierfür eine neue Präsentationsform: „Book Slam“. Mit dem 1. Mannheimer Book Slam Battle lud die Stadtbibliothek Mannheim 2017 erstmals Schulgemeinschaften zum Wettkampf.

Entwickelt von der Akademie Remscheid bietet „Book Slam“ die Möglichkeit, Buchpräsentationen als Marketingveranstaltung zu konzipieren – statt klassisch mit einem selbstgestalteten Plakat. Schülerinnen und Schüler haben nur drei Minuten Zeit, um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler auf das neue Buch neugierig zu machen. Sie können alle technischen Gerätschaften zur Unterstützung nutzen und ihre Darbietung so mit Bild und Ton aufpeppen. Ein „Book Slam“ wird im Team kreiert, idealerweise besteht ein Team aus fünf Personen: Regie (1), Darstellung (2) und Technik (2). Zunächst müssen alle gemeinsam einen Titel auswählen, dann wird inszeniert, produziert und ganz genau auf die Stoppuhr ge-guckt.

Der 1. Mannheimer Book Slam Battle in der Stadtbibliothek rief Schulen auf, Teams aus den Klassen 5, 6 und 7 gegeneinander antreten zu lassen. Bis ins Frühjahr 2017 hinein warben dafür fünf Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendbibliothek an verschiedenen Schulen. Um den Schulgemeinschaften die Entscheidung zu erleichtern, wurden zwei unterschiedliche Book Slams einstudiert und vorgeführt. Auf Grundlage dieser Demonstration entwickelte sich rasch eine große Frage- und Antwortrunde, die schließlich zur Anmeldung der Klassen führte. Nun mussten die Lehrer einen Vorentscheid in ihren Klassen durchführen, um das beste Team beziehungsweise die zwei besten Teams ins Rennen zu schicken.

Im Juli 2017 war es dann soweit und der Dalbergsaal verwandelte sich in ein Theater mit Bühne und Scheinwerfern, Mikrofonen und schwarz abgehängten Trennwänden, damit die Darstellerinnen oder Darsteller auch kurzfristig zu neuen Requisiten und bei Bedarf zu neuen Kostümen kommen konnten. Das Feudenheim-Gymnasium, das Johanna-Geissmar-Gymnasium, das Karl-Friedrich-Gymnasium, das Liselotte-Gymnasium und das Ludwig-Frank-Gymnasium nahmen teil. Für das Book Slam Battle wurde eine Jury aus sieben Personen benannt. Vorlesepatinnen, Kolleginnen und Kollegen aus den Zweigstellen und dem

Jugendamt, der Leiter einer Mannheimer Tanzschule, der Geschäftsführer eines Mannheimer Kinos sowie freiwillige Helferinnen und Helfer bewerteten die Wettbewerbe der Klassen 5, 6 und 7. Nach jeder Vorstellung gab die Jury ihr Votum für die jeweilige Darbietung mittels Tafeln von 1 (ganz schlecht) bis 10 (herausragend) ab. Von den sieben Wertungen wurden dann jeweils die beste und schlechteste gestrichen und die Summe der restlichen Punkte in ein Bewertungsblatt eingetragen. Bei der Bewertung spielten Kreativität, Originalität, Ausnutzen des knappen Zeitfensters, Deutlichkeit, aber auch Reaktionen des Publikums eine Rolle. Mehrere Teams hatten Mühe, die drei Minuten Aufführungszeit exakt einzuhalten.

Während sich die Schülerinnen und Schüler nach getaner Arbeit an Getränken und Snacks stärken konnten, zog sich die Jury zurück, um die endgültigen Sieger der jeweiligen Klassenstufe zu ermitteln. Unter den 5. Klassen siegte das Team „Gänsehaut“ des Ludwig-Frank-Gymnasiums, unter den 6. Klassen erreichte das Team „Smile“ des Liselotte-Gymnasiums den ersten Platz und unter den 7. Klassen kam das Gewinner-Team aus der Klasse 7a des Ludwig-Frank-Gymnasiums.

Der Book Slam Battle war ein voller Erfolg – bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen wie bei den Lehrkräften. Auch die Jurymitglieder haben prompt Interesse bekundet, im nächsten Jahr wieder mitzumachen. Die Gewinnerinnen und Gewinner durften sich über eine Einladung zum „Gaming Day“ in der Stadtbibliothek freuen – ein Preis, der immer auch der ganzen Klasse zu Gute kommt. Die Klassen waren an einem Vormittag im September im Dalberghaus und konnten verschiedene Konsolen und Konsolenspiele, Spiele auf dem iPad oder etwa das Programmieren von Robotern ausprobieren.

2018 geht der stadtweite Entscheid in seine zweite Runde, das Team der Kinder- und Jugendbibliothek freut sich schon jetzt auf die neuen Vorführungen!

„Let the battle begin ...“

■ Kirsten Brodmann

ZWEIMAL 100 % IN EINER WOCHE

Das e-Learning-Angebot „LinguaTV“

„Deutsch lernen. Einfach, schnell und effizient.“ Unter diesem Motto ist das Angebot LinguaTV am 28. April 2017 in den Zweigstellen Käfertal, Neckarstadt-West und am 15. November 2017 auch in der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Mannheim an den Start gegangen. Mit dem e-Learning-Angebot können Interessierte ihre Deutschkenntnisse in der Bibliothek, von zuhause oder – etwa am Tablet – auch unterwegs vertiefen.

Und die Nachfrage ist groß: Die Zweigstellen Käfertal und Neckarstadt-West haben das Angebot inzwischen fest im Programm, eine erste, mit verschiedenen Kooperationspartnern ins Leben gerufene Informationsveranstaltung war so schnell ausgebucht, dass Zusatztermine angeboten werden mussten. Für jeden Kunden und jede Kundin wird eine Lizenz für den Zeitraum von drei Monaten benötigt. Seit Einführung von LinguaTV in der Zweigstelle Neckarstadt-West wurden insgesamt 51 Lizenzen verbraucht, davon wurden sieben Lizenzen nach Ablauf erneuert. In der Zentralbibliothek wurden 40 Lizenzen nachgefragt und der Freundeskreis Asyl half mit, in Käfertal acht Lizenzen zu vergeben. Die Stadtbibliothek Mannheim bietet das Programm mit Hilfe von Projektmitteln des Deutschen Bibliotheksverbands ihren Kundinnen und Kunden kostenlos an.

Für die Übungseinheiten vor Ort in der Bibliothek wurden zur Einführung des Spracherwerbsprogramms jeweils kleinere Gruppen von zehn Personen eingeladen, danach konnte das Programm auch selbstständig genutzt werden. Auch die Kooperationspartner ermunterten ihre Kundinnen und Kunden, LinguaTV weiterhin zu nutzen.

Das Programm eignet sich hervorragend, um Grundkenntnisse der deutschen Sprache auszubauen, und findet somit großen Anklang vor allem bei Einrichtungen wie dem Leseladen in der Neckarstadt-West. Eine willkommene Kooperation – ist der Leseladen doch hauptsächlich Anlaufstelle für Frauen mit Migrationshintergrund, die bereits einen Deutschkurs belegt haben, aber in ihrem Alltag Deutsch als Sprache kaum gebrauchen. Erste Fortschritte beim Spracherwerb sind mit dem Programm rasch ersichtlich und steigern die Motivation. So gelang es beispielsweise zwei türkisch sprechenden Frauen, mit LinguaTV innerhalb einer Woche zwei Kurse mit jeweils 100 Prozent des zu erreichen Lehrstoffes und Zertifikat abzuschließen. In diesen Fällen wurden im Anschluss die Lizenzen erneuert und sogleich weitere Kurse in Angriff genommen.

In der Zentralbibliothek wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitestgehend von Lernbegleitern und -begleiterinnen unterstützt, Menschen aus Ländern wie Russland, Ungarn, China, Griechenland, Syrien, Polen, Brasilien, Nigeria, Türkei, Iran, Somalia oder Rumänien lernten so Deutsch in der Zentralbibliothek. Für alle Bibliothekskunden ist die Einführung in LinguaTV zu den bereits bestehenden Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch zusätzlich auch noch in Türkisch und Bulgarisch verfügbar. Die Kooperationspartner haben bereits großes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit signalisiert.

■ Jan Nix, Afra Vogel, Jessica Wiens





TOTAL BEGEISTERT!

Maria Metz **Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste**

Von 2010 bis 2013 war Maria Metz Auszubildende bei der Stadtbibliothek, die Abschlussprüfung hat sie sehr gut bestanden und wurde mit einem Preis ausgezeichnet. Seit Juli 2013 arbeitet die 25-jährige als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek) bei der Stadtbibliothek. Ihre ältere Schwester sei sehr stolz, dass es ihr nach einigem Üben gelingt, die schwierige Berufsbezeichnung richtig wiederzugeben

■ Das Gespräch mit Maria Metz führte Edith Strohm-Feldes

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich bei der Stadtbibliothek Mannheim für eine Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste zu bewerben?

Als Schülerin war ich mindestens einmal in der Woche in der Schwetzinger Bibliothek und habe viel ausgeliehen und gelesen. Mein Schulpraktikum habe ich in einer Buchhandlung absolviert, das hat mir sehr viel Spaß gemacht, aber es wurde mir auch schnell klar, dass ich nicht im Verkauf arbeiten möchte. Bei einem Berufsorientierungstag an meiner Schule bin ich dann auf den Beruf der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, kurz „FaMI“, aufmerksam geworden und habe mich bei vielen Bibliotheken im Umkreis beworben. Mannheim war meine heimliche Favoritin, weil ich schon vermutet habe, dass ich dort bereits während der Ausbildung sehr vielfältige Arbeitsbereiche kennenlernen kann.

Was hat Ihnen während der Ausbildung am besten gefallen?

Die ganze Ausbildung hat mich total begeistert, aber der Betrieb der Azubi-Zweigstelle in Rheinau war der unbestrittene Höhepunkt. Fünf Azubis aus allen Lehrjahren waren zwei Wochen lang komplett für den Betrieb der Zweigstelle verantwortlich. Schon in der Planungsphase haben wir uns gut verstanden, hatten viel Unterstützung von unserem Ausbilder, Herrn Buhl, und konnten sehr kreativ unsere Ideen entwickeln. So haben wir etwa eine Lesenacht mit Übernachtung in der Bibliothek für Kinder organisiert. Wir mussten eigenständig Entscheidungen treffen und dafür auch die Verantwortung übernehmen. Das war ein großer Vertrauensbeweis seitens der Bibliotheksleitung gegenüber uns Azubis.

Einige Auszubildende waren nicht restlos begeistert über die Berufsschulzeit im beschaulichen Schwarzwaldstädtchen Calw, wie war das bei Ihnen?

Der Berufsschulunterricht findet als Blockunterricht an der Hermann-Gundert-Schule statt. Da es wegen der Entfernung nicht möglich ist, zwischen Mannheim und Calw zu pendeln, ist man dort drei bis fünf Wochen im Internat in Zwei- und Vierbettzimmern untergebracht. Mir hat das sehr gefallen, wir waren eine gute Gemeinschaft und haben viel miteinander unternommen. Mit zwei meiner Mit-Auszubildenden halte ich immer noch Kontakt.

Gleich in der ersten Stunde unseres Unterrichts wurden wir von einem Lehrer als die Eliteschülerinnen und -schüler der Schule begrüßt und waren so gleich auf die anspruchsvolle Ausbildung eingestimmt. Mir haben alle Fächer Spaß gemacht, nur mit dem Fach „Rechnungswesen“ hatte ich gelegentlich Schwierigkeiten.

Wir hatten Unterricht in allen fünf Fachrichtungen des Berufes, der noch in den Teilbereichen Archiv, Bildarchiv, Dokumentation und Medizinische Dokumentation unterrichtet wird. Da man nur in einer Fachrichtung praktisch ausgebildet wird, muss man für die anderen Fachrichtungen eher abstrakt lernen und umfangreiche Skripte lesen, um die notwendigen Inhalte kennenzulernen. Erst



Marktplatz Calw

gegen Ende der Ausbildung konnte ich dann ein Praktikum im Stadtarchiv absolvieren und war dort an den spannenden Vorbereitungen und der Durchführung eines Archivfests beteiligt.

In welcher Zweigstelle der Stadtbibliothek arbeiten Sie?

Ich habe nach der Abschlussprüfung kurz in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 gearbeitet und konnte dann relativ schnell in die Zweigstelle Vogelstang wechseln, die meine Wunschzweigstelle war.

Ich schätze es aber, dass ich immer wieder Vertretungsdienste in anderen Zweigstellen übernehmen kann, aus denen ich Anregungen für neue Angebote, Bekanntschaften mit anderen Kundinnen und Kunden sowie Erfahrungen aus dem kollegialen Austausch mitnehme.

In einer Bibliothek ist kein Tag gleich, mit welchen Aufgaben sind Sie denn meistens beschäftigt?

Morgens sorge ich zuerst für Ordnung in den Regalen, indem ich Medien, die am Vortag irgendwo abgelegt wurden, einsammele und zurückordne. Natürlich verbuche ich auch Medien während der Ausleihzeiten und berate die Kundinnen und Kunden, wenn sie etwas Bestimmtes suchen. Darüber hinaus bestelle ich Medien für den Kinder- und Jugendbereich im Bestand der Zweigstelle, da fühle ich mich aufgrund meines Alters „nah dran“ und gut informiert, was gerade gefragt ist.

Für Kindergartengruppen, die fast täglich zu uns kommen, lese ich vor, manchmal auch mit Hilfe eines Bilderbuchkinos oder eines Kamishibai-Theaters.



Zweigstelle Vogelstang

Wenn sich erste oder fünfte Klassen zur Einführung in die Nutzung der Bibliothek oder zum Recherchetraining angemeldet haben, sind die Vorbereitungen aufwendig. Wir veranstalten dann oft eine Rallye, mit der die Schülerinnen und Schüler einzelne Bereiche selbst entdecken können. Da ist dann auch ganz schön Trubel, wenn eine Schulklassie zwischen Regal und PCs ihre Fragen beantwortet.

Bei der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle in der Zentrale bestelle ich Medienkisten und stelle zusammen mit den Bibliothekarinnen Handapparate für einzelne Themen, die im Unterricht schwerpunktmäßig behandelt werden, zusammen.

Wir schätzen den Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern der Schule, manchmal bringt er uns auch überraschende Ergebnisse: Im laufenden Schuljahr soll beispielsweise ein Lichthof der Schule umgestaltet werden. Die verantwortlichen Lehrerinnen haben uns nach passenden Beispielen für die Bepflanzung gefragt und wir konnten sie mit Zeitschriften und Büchern zur Gartengestaltung versorgen. Nun wird bald gebaut und gepflanzt. Dass der Lichthof direkt vor einem unserer Bürofenster liegt, ist natürlich besonders schön und erfreulich, so haben wir auch einen Nutzen aus dieser Zusammenarbeit.

**Im Bibliotheksreich verändern sich die Inhalte der Arbeit, neue Medien und Methoden werden entwickelt und kommen auf den Markt.
Wie bleiben Sie auf dem Laufenden?**

Im internen Fortbildungsprogramm der Stadtbibliothek werden viele Fortbildungen von den Kolleginnen der Bibliothekspädagogik und der elektronischen Dienste angeboten. Ich bin immer wieder begeistert, wieviel Neues wir da lernen. Ein Fortbildungstag zum Thema Gaming in Bibliotheken im letzten Jahr hat viele Ideen für neue Veranstaltungsangebote in unserer Zweigstelle gebracht.

Auch bei der Abendakademie habe ich schon Fortbildungen im Bereich Sprach- und Leseförderung besucht und bin inzwischen geübt im Einsatz neuer Erzählformen mit Hilfe von Kamishibai oder einem Erzählteppich.

Ich schaue auch auf die Internetseiten von Bibliotheken in der Region und finde dort noch weitere Anregungen für neue Veranstaltungsformate. Von meinen beiden Vorgesetzten werde ich sehr unterstützt, sie sind offen für alle neuen Ideen, und wir entwickeln gemeinsam neue Angebote.

Sie sind ja noch relativ jung, wie kommen sie mit jungen und älteren Besuchern der Bibliothek klar?

Die jüngsten Besucher der Zweigstelle sind noch unter einem Jahr alt, die ältesten über 80, und ich komme gut mit allen zurecht. Wenn es im Sommer sehr heiß ist, bekommen wir manchmal Eis gebracht, und ein Leser hat uns zum Zweigstellenjubiläum sogar Geld für neue Bücher gespendet, weil er sich bei uns so wohl fühlt und die persönliche Betreuung schätzt.

Erstaunlicherweise war es mit Jugendlichen am Anfang etwas schwierig, sie haben meine Grenzen ausgetestet und ich musste lernen, mich ihnen gegenüber zu behaupten. Inzwischen bin ich als Autorität anerkannt, und wir respektieren uns gegenseitig. Ich habe fast drei Jahre gebraucht, bis ich die Kinder und Jugendlichen, die erwachsenen Kundinnen und Kunden, die Lehrerinnen und Lehrer und die Förderkreismitglieder kannte und in meinem Arbeitsalltag eine gewisse Routine erreicht habe.

Wenn Sie nicht in der Bibliothek arbeiten, was beschäftigt Sie dann noch?

Ich habe einen guten und engen Freundeskreis, mit dem ich viel unternehme, und ich versuche, den Kontakt zu Freundinnen und Freunden über soziale Medien und mit vielen gegenseitigen Besuchen zu halten.

Außerdem habe ich gerade mit meinen Eltern und meiner Schwester, die handwerklich ausgebildet ist, ein Haus renoviert, das die Eltern vor kurzem bezogen haben. Leider steht das Haus nicht in der Umgebung von Mannheim, so dass ich jetzt ab und zu am Wochenende eine längere Strecke zu Besuchen fahre werde.

EIN LAMA IM AUFGANG

Fahrradjubiläum in der Stadtbibliothek

Das Jahr 2017 stand in Mannheim ganz unter dem Motto „Monnem Bike – Wo alles begann“. Mit Festen und Veranstaltungen wurden „200 Jahre Fahrrad“ ein ganzes Jahr lang gebührend gefeiert. Auch die Stadtbibliothek beteiligte sich mit zahlreichen Aktionen an diesem Jubiläum. Am 30. März las der Tübinger Autor und Journalist Johann Schweikle im Dalbergsaal aus seiner gerade erschienen Romanbiographie „Die abenteuerliche Fahrt des Herrn von Drais“. Die Zuhörer und Zuhörerinnen erlebten einen interessanten Abend über Drais, Erfinder, Pionier und Weltverbesserer – und natürlich der Freiheitserfahrung auf zwei Rädern.

Gleich viermal lud die Fahrradbibliothek FaBio zu „Lesungen im Grünen“ in die Innenstadtparks Lauersche Gärten, Schillerplatz, Lamey-garten und Swanseaplatz ein. Der Erzähler Dirk Nowakowski erfreute kleine und große Zuhörer mit seinen Märchen und Geschichten aus

aller Welt. Und im Juni wurde der Jubiläums-Comic „Karl Freiherr von Drais & die Sache mit dem Fahrrad!“ vom Mannheimer Künstler Alex Knüttel in der Stadtbibliothek verschenkt. Um dem starken Interesse an Knüttels Interpretation der Geschichte auch künftig Rechnung tragen zu können, wurde der Comic in den Bibliotheksbestand aufgenommen und kann in jeder Zweigstelle der Bibliothek entliehen werden.

Vier der 40 Jubiläums-Flowervelos erfüllen ihren dekorativen Zweck noch immer vor den Stadtteilbibliotheken Neckarau, Rheinau, Schönau und Vogelstang, das kostenlose Lastenfahrrad des Vereins LaMa (Dein Lastenvelo Mannheim) machte im Oktober und November 2017 Station in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1. Wer das Lastenvelo ausleihen wollte, musste wohl seine Geschicklichkeit beim Transport über den Personenaufzug beweisen. Das tat der großen Resonanz

Flower-Velo vor der Zweigstelle Vogelstang





LaMa in der Zentralbibliothek

aber keinen Abbruch, so dass auch 2018 die Zentralbibliothek und Zweigstellen wieder als LaMa-Ausleihstationen dienen. FaBio, das hauseigene Lastenfahrrad der Stadtbibliothek, stand als gefragtes Fotomotiv oft im Mittelpunkt. So schaffte es FaBio in den Bildband „Drais und seine Nachfahrer“ von Horst Hamann, ein weiteres Bild zierte im Frühjahr 2017 das Titelbild des städtischen Mitarbeitermagazins „Magma“ und diesen Jahrsbericht. Selbstverständlich war die Fahrradbibliothek FaBio auch wieder bei der Radparade im Einsatz und von Juli bis September ein regelmäßiger Gast in den Mannheimer Stadtparks.

Viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek nutzen das Fahrrad für den täglichen Weg zur Arbeit oder den Dienstgang, für den im Dalberghaus auch ein Dienstfahrrad mit Anhänger zur Verfügung steht. Da ist es auch nicht verwunderlich, dass sich bereits zum dritten Mal zwei fleißige Teams an der stadtweiten Aktion „Mannheim gibt Kette“ beteiligten, bei der sich Stefanie Bachstein den Hauptpreis, einen Reisegutschein, erstrampeln konnte.

■ Bettina Harling, Stefanie Bachstein



Bibliotheks-Mitarbeiterin Christine Seifert mit dem Gewinner des Mal-Wettbewerbes, Marlon Ghartey

DRAIS FUHR AUF DIE RHEINAU

Fahrradjubiläum (fast) an historischer Stätte

Manchmal ist ein großes Maß an Flexibilität gefragt: Der Fahrradtag für die ganze Familie der Stadtteilbibliothek Rheinau sollte sich eigentlich zum größten Teil auf dem Freigelände vor der Zweigstelle abspielen. So zumindest der Plan, den ein starker Landregen kurzfristig zunichte machte. Die Lösung brachte ein Umzug in die angrenzende Konrad-Duden-Schule.

Zwar musste der Fahrrad- und Bobby-Car-Parcours vom weitläufigen Schulhof in die Aula ausweichen, das Minikonzert der Rap-AG war hingenommen von der Wetterkapriole nicht betroffen. Unter Leitung von Christian Heneka haben die Nachwuchsmusiker eigens für die Veranstaltung Songs geschrieben. Vor allem der Titel „Ich und mein Bike“ fand dabei tosenden Beifall des Publikums.

Zwei Polizeibeamte der Jugendverkehrsschule hatten reichlich Anschauungsmaterial im Gepäck: Sei es die große Auswahl an Fahrradhelmen oder sogar ein Kopf-Airbag. Das Schutzpolster, das sich bei einem Sturz prompt mit Luft füllt, avancierte schnell zum Publikumsliebling. Zum Thema Diebstahlsicherung wurde eine Art Peilsender vorgestellt. Unauffällig im Rücklicht verborgen, sendet dieser ein Signal auf das Smartphone sobald das Fahrrad bewegt wird und meldet per GPS den Standort des gestohlenen Rades.

Der ADFC stellte umweltverträgliche Mobilität und attraktive Ausflugsziele vor. Großer Beliebtheit erfreute sich das „Glücks2rad“ von Rüdiger Waurig. Er hatte seinen eigenen Drahtesel zum Quizrad unter dem Motto „Drais und die Folgen“ umgebaut. Damit konnte er beim Monnen-Bike-

Wettbewerb „Dein Radprojekt“ den vierten Platz erringen. Wer sein Glück versuchen wollte, drehte Vorder- und Hinterrad des auf dem Kopf stehenden Fahrrades, in dessen Speichen Jahreszahlen und Symbole die Chronik der Draiserfindung veranschaulichen. Wer Jahreszahl und passendes Symbol in Übereinstimmung brachte, hatte einen Preis gewonnen.

Gewinner des Malwettbewerbs war Marlon Gharney, mit sechs Jahren das jüngste der teilnehmenden Kinder. Der erste Preis des Schreibwettbewerbes ging an die neunjährige Amanda Mistele. Neben den Urkunden erhielten die Kinder ein Monnem-Bike-T-Shirt, Buchpreise oder etwa Malstifte.

Eine Radservice- und Putzstation wurde von Leon Lorentz betreut. Mit entsprechenden Mitteln – Lappen, Zahnbürsten und Checklisten für den „Fahrrad-TÜV“ – war er für den großen Andrang bestens gerüstet. Darüber hinaus gab es Vorlese-, Mal- und Bastelecken, verschiedene Fahrrad-Quizze oder eine Buchausstellung. Der Bücher- und Fahrradflormarkt lockte ebenso in die Bibliothek wie ein Stand mit heißen Würstchen, Brötchen, Kartoffelsalat und vielen hausgemachten Kuchen.

Auch die Fahrradbibliothek FaBio war zu Gast, die wetterbedingt allerdings nur eine kleine Runde über den Schulhof drehen konnte. Dafür

entschädigte die üppig von der Geschäftsstelle Radjubiläum der Stadt Mannheim sowie zahlreicher umliegender Geschäfte und dem Förderverein bestückte Tombola.

Am Abend präsentierte Klaus Hausmann eine Multimedia-Reportage über seine Fahrradreise vom Nordkap bis nach Athen. Der Hobbyfotograf konnte nicht nur über Ungewöhnliches aus 16 Ländern berichten, sondern brachte auch hinreißend schöne Bild- und Videoaufnahmen mit. Angesichts dieser stand außer Frage: Es war lohnenswert, dass Hausmann ein Viertel des Gewichts, das er seinem Fahrrad aufbürdete, für die Fotoausrüstung reserviert hatte. In der Pause sorgten die Mitglieder des Fördervereins der Zweigstelle mit einem selbstkreierten Fingerfood-Buffet für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher, bevor der Abenteurer im Anschluss an den Vortrag zahlreiche Fragen etwa zu Ausrüstung, Pannenstatistik, Orientierungshilfen oder Versorgung gerne beantwortete. Dem Fahrradtag der Zweigstelle Rheinau bescherte er so einen gelungenen Abschluss – die anfänglichen Wetterkapriolen waren da ohnehin längst vergessen.

■ Christine Seifert, Angela Landgraf-Seidel



SCHMACHTLAPPEN VOM ITALO-PFÄLZER

Musik und Tafeley in Rheinau

Am 13. Oktober 2017 wurde in der Zweigstelle Rheinau musiziert und getafelt – und zwar jeweils vom Feinsten. Die Veranstaltung „Musik und Tafeley“ lockte mit so genannten Schmachtlappen, verschiedenen Brotsorten mit raffinierten Aufstrichen, Räucherfischhörnchen und Lachsschnecken sowie einem kalten Rote-Bete-Süppchen an herbstlich geschmückte Tische. Dem nicht genug mischten sich auch die beiden Musiker und die Sprecherin des Ensembles „InTon“ in historischen Gewändern unter das Publikum. So schürten sie die Erwartungen an den musikalischen Part, der mit dem ersten Lied „Guten Abend, liebe Leute“ die Gäste willkommen hieß.

„InTon“ besteht aus den beiden Musikern Nicola Polizzano, der sich als gebürtiger Norditaliener selbst einen „Italo-Pfälzer“ nennt, und Ernst Kaeshammer, der ursprünglich aus dem Schwarzwald stammt. Ihren Gesang begleiteten Polizzano am Akkordeon und Kaeshammer an der Drehleier, wodurch sie ihr neugieriges Publikum auch akustisch auf den Ausflug ins 15. und 16. Jahrhundert einstimmten.

Kaum waren die ersten Töne zum Auftakt verklungen, hatte Patrizia Polizzano ihren Einsatz als Sprecherin. Sie entführte in die Zeit der Renaissance, in der sich die Menschen auf das klassische Altertum rückbesannen. Sie tat dies aus der Perspektive des Individiums mit seinen persönlichen Bedürfnissen und Sehnsüchten, diese später Humanismus genannte Betrachtungsweise führte seinerzeit zu gesellschaftlichen Umbrüchen. Bauernkriege, der Dreißigjährige Krieg und schließlich die Reformation folgten. Auch musikalisch wurden Landsknechte auf ihrem Feldzug nach Friaul, wurde das Kämpfen und Erobern thematisiert. Das Instrumentalstück „Die Schlacht“ spiegelte die tieftraurige Stimmung nach dem Gefecht wider – Ödnis, Elend, Tod. In die Rolle einer Bauersfrau geschlüpft, der bereits der Krieg alles genommen hatte, klagte Patrizia Polizzano über eine weitere Heimsuchung: die Pest. Dem Zwiegespräch zwischen Tod und Tänzer galt das folgende Musikstück.

Dabei liegt es in der Natur des Menschen, seiner Sehnsucht nach Frieden Ausdruck zu verleihen, Hoffnung zu schöpfen, und irgendwann gibt es auch wieder einen Anlass zum Feiern: „Holt mir Wein aus vollen Krügen“ stimmte auf die Pause mit herhaften Speisen ein. Rindfleischpfanne, Schwein in Rotwein gegart, Krautpfanne mit Hackfleisch, Fisch als Gratin und im Teigmantel, Kürbisauflauf, dazu Beilagen und verschiedene Gemüse ließen keine Wünsche offen.

Mit einem Stimmungsbild zur Niederschlagung des Baueraufstands eröffnete Patrizia Polizzano den zweiten Teil des musikalischen Vortrages. Eine Fahne mit dem Bundschuh geschultert, stimmten die beiden Musiker ein melancholisches „Kyrie eleis“ an, dem die Klage „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod“ folgte. Über die Bauern und die Repressalien der „edlen Leut“ hatte Patrizia Polizzano gesprochen, nun war das fahrende Volk an der Reihe. „Hey Musikanten“ widmete sich einer Volksgruppe, die folgende Verherrlichung des Gauner-Lebens einer anderen.

Als Abschluss nahmen Nicola Polizzano und Ernst Kaeshammer das aufmerksame Publikum mit auf die große Tippelreise zu den Stationen eines über Land fahrenden Scherenschleifers.

Ohne Zugabe ließen sie die Zuschauerinnen und Zuschauer jedoch nicht von dannen ziehen. Passend zur Tafeley gaben die beiden Musiker das Lied eines arm geborenen Mannes zum Besten, dessen größte Sehnsucht einem Teller Makkaroni galt. Noch bevor der Wein mit dem letzten Lied „Wenn ich trinke guten Wein, dreht sich die ganze Welt“ Schaden hätte anrichten können, wurde mit dem Nachspeisenbuffet ein willkommener wie solider Grund für den Ausklang des kulinarisch-musikalischen Abends gelegt.

■ Christine Seifert, Angela Landgraf-Seidel



FROSCHKÖNIG TRIFFT FRAU HOLLE

Großes Kinderfest in der Zweigstelle Vogelstang

Bestes Herbstwetter lockte im Oktober 2017 zahlreich zum traditionellen Kinderfest unter dem Motto „Märchen“ in der Stadtteilbibliothek Vogelstang. Gemeinsam mit dem Freundeskreis der Stadtbibliothek und vielen Helferinnen und Helfern bot die Zweigstelle ein gleichsam aktives wie kreatives Programm.

Eine Vernissage von und mit Kindern der Vogelstangschule eröffnete das bunte Treiben. Passend zum Thema Märchen hatten Schülerinnen und Schüler der Grundschule buchstäblich märchenhafte Bilder von Knusperhäuschen, dem Froschkönig oder etwa Frau Holle gemalt und gebastelt. Es wurden Lieder gesungen, ein großes Märchenrätsel stellte das einschlägige Wissen des Publikums auf den Prüfstand. Die stimmungsvolle akustische Kulisse der Vorführungen besorgte Lehrerin Martina Jung mit ihrer Veeh-Harfe. Mehr noch: Unter Anleitung durften die Kinder auf dem Instrument auch eigene Melodien zaubern.

Im Anschluss herrschte großer Andrang an den verschiedenen Bastelstationen. Dort wurden etwa kleine Stofftaschen bemalt, es wurden goldene Krönchen, Lesezeichen oder Froschfangspiele gebastelt.

Etwas Wartezeit musste an der Kinderschminkstation in Kauf genommen werden, wann sonst kann man sich auch in kleine Feen und Frösche verwandeln lassen? Wer eine Pause brauchte, konnte sich bei Märchenerzähler Dirk Nowakowski in andere Länder entführen lassen und gebannt eine bunten Variation an Märchen für Groß und Klein lauschen. Eltern und Begleitpersonen stärkten sich zahlreich auch mit den Kindern bei Kaffee und Kuchen und natürlich erfreute sich die Tombola des Freundeskreises gewohnt großer Beliebtheit.

Der Freundeskreis der Stadtbibliothek Vogelstang richtet das Kinderfest seit acht Jahren in der Zweigstelle Vogelstang aus. Das Fest hat sich von seinen kleinen Anfängen mit knapp zwanzig Kindern zu einem großen Kinderfest mit mehr als 200 Besuchern entwickelt. Das kostenlose Angebot lockt regelmäßig Groß und Klein in die Bibliothek – natürlich auch 2018. Dann unter dem Motto „Im großen blauen Meer“.

■ Christina Kaub

Märchenerzähler Dirk Nowakowski





*Metropolregion
Rhein-Neckar*

Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V.

10 JAHRE METROPOL-CARD

2007 wurde der gemeinsame Bibliotheksausweis unter dem Namen Metropol-Card von den Stadtbibliotheken Mannheim und Ludwigshafen aus der Taufe gehoben. Mit einer virtuellen Schnitzeljagd auf den Homepages der Bibliotheken und einem Luftballonwettbewerb der Stadtbibliotheken Ludwigshafen und Mannheim wurde das Jubiläum gebührend gefeiert, die Gewinnerinnen und Gewinner konnten sich über E-Book-Reader und viele weitere Preise freuen.

Im Anschluss an die große Leseaktion „Ein Buch im Dreieck“ im Jahr 2006 war der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit der Bibliotheken entstanden, den die beiden Stadtbibliotheken mit dem neuen

Angebot aufnahmen. Das Vorzeigeprojekt der Metropolregion Rhein-Neckar vernetzt inzwischen 33 öffentliche Bibliotheken. Über die Grenzen von drei Bundesländern hinweg – von Büchen über Lampertheim bis Bad Dürkheim – nutzen inzwischen knapp 15.000 Leserinnen und Leser den verbindenden Bibliotheksausweis. Für nur 20 Euro Jahresgebühr können die Bürgerinnen und Bürger der Region damit auf über 1,8 Millionen klassische Medien in den Bibliotheken und rund 48.600 elektronische Medien über die Onleihe-Plattform metropolbib.de zugreifen.

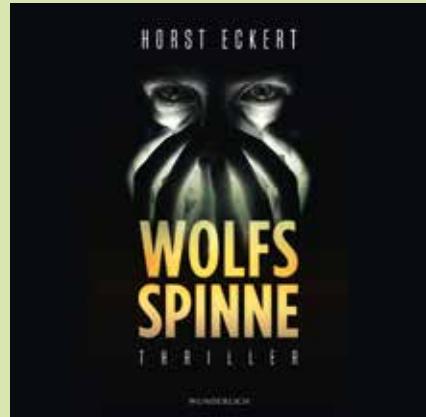
■ Edith Strohm-Feldes



Johann Schweikle las im Dalbergsaal aus seiner Romanbiographie „Die abenteuerliche Fahrt des Herrn von Drais“. (März 2017)



Sibel Karan gestaltete das Motiv zur Ausstellung „Illu im Quadrat. Regionale Illustratoren stellen aus“. (März 2017)



Horst Eckert las im Dalbergsaal aus seinem Thriller „Wolfsspinne“. (April 2017)

HERZLICH WILLKOMMEN! Auftritte in der Stadtbibliothek

Auch im Jahr 2017 bot die Stadtbibliothek – oft mit Unterstützung der Fördervereine und Freundeskreise – Gästen aus Literatur, Musik, Wissenschaft und Kunst ein Forum für Auftritte. Ob Pianistin, Archäologe, Figurentheater, One-Man-Band, Buchillustrator, Musikkabarett oder Bestsellerautorin – die zahlreichen Veranstaltungen im Dalberghaus, in der Zentralbibliothek und den Zweigstellen wurden von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gerne angenommen.

Illustratorinnen und Illustratoren

Toso Bakovic	Herzogenried
Ralf Bombosch	Kinder- und Jugendbibliothek
Lutz Dieffenbach	Kinder und Jugendbibliothek
Anna Donska	Kinder und Jugendbibliothek
Anke Faust	Kinder und Jugendbibliothek
Sabine Friedrichson	Kinder und Jugendbibliothek
Sibel Karan	Kinder- und Jugendbibliothek
Irene Mennen-Berg	Kinder und Jugendbibliothek



Florian Wacker stellte sich im Dalbergsaal als neuer „Feuergriffel“-Preisträger vor. (April 2017)



Das **Literarische Musikkabarett dulabi** trat in der Zweigstelle Vogelstang auf. (Mai 2017)



Bernd Nauwartat und **Jeanette Friedrich** waren als „Peter Alexander & Catarina Valente“ zu hören. (Mai 2017)

Autorinnen und Autoren (Bücher für Erwachsene)

Firas Alshater
Brigitte Beier
Gudrun Bendel
Dzevada Christ
Horst Eckert
Heiko Geier
Rita Hausen
Erik Hauser
Michael Landgraf
Walter Landin
Heidi Lauterer
Ingrid Reidel
Petra Scheuermann
Karina Schmidt
Johann Schweikle
Leonie Swann
Hans-Werner Wahl
Jutta Wilke

Dalbergsaal
Musikbibliothek
Käfertal
Herzogenried
Dalbergsaal
Seckenheim
Käfertal
Vogelstang
Seckenheim
Herzogenried
Käfertal
Käfertal
Musikbibliothek
Dalbergsaal
Dalbergsaal
Zentralbibliothek
Dalbergsaal

Autorinnen und Autoren (Bücher für Kinder und Jugendliche)

Maria Breuer
Anette Butzmann
Anne Chebu
Šimo Ešić
Ute Friesen
Julia Ginsbach
Anne Hassel
HumBroSis
Volker Keller
Katrin Kirchner
Annette Langen
Sibylle Mottl-Link
Katja Samt
Karsten Teich
Eymard Toledo
Florian Wacker

Vogelstang
Friedrichsfeld
Dalbergsaal
Herzogenried
Kinder- und Jugendbibliothek
Kinder- und Jugendbibliothek
Friedrichsfeld
Zentralbibliothek
Neckarau und Schönaу
Neckarau
Kinder- und Jugendbibliothek
Neckarstadt-West, Sandhofen,
Schönaу und Vogelstang
Kinder- und Jugendbibliothek und
Feudenheim
Kinder- und Jugendbibliothek
Kinder- und Jugendbibliothek
Dalbergsaal und Alte Feuerwache



Walter Landin stellte in der Zweigstelle Herzogenried seinen Roman „Die achte Sure“ vor. (Juni 2017)



Zusammen mit Ludovica Bello war **Lorenzo di Toro** bei einem Benefizkonzert im Dalbergsaal zu hören. (Juli 2017)



Copyright by Karl-May-Verlag, Bamberg

Karl May war Thema eines Vortrags von **Heiko Geier** in der Zweigstelle Seckenheim. (September 2017)

Musikerinnen und Musiker

Jörg Beer [SLUR] (One-Man-Band)
Ludovica Bello (Gesang)
Lola Demur (Klavier)
Jeannette Friedrich (Gesang)
Ekaterian Kardakova (Gesang)
Svetlana Kerzhner (Klavier)
Rainer Kröhml (Gitarre)
Gary Kudo (Klavier)
Hye Rim Ma (Klavier)
Alexander Mudrow (Klavier, Gesang)
Wolfgang Müller-Steinbach (Klavier)
Volker Nau (Drehorgel)
Bernd Nauwartet (Gesang)
Christian Oberbauer (Akkordeon)
Nami Okada (Klavier)
Kristin Saric (Akkordeon)

Musikbibliothek
Dalbergsaal
Musikbibliothek
Vogelstang
Musikbibliothek
Musikbibliothek
Dalbergsaal
Musikbibliothek
Musikbibliothek
Dalbergsaal
Friedrichsfeld und Sandhofen
Dalbergsaal
Käfertal
Vogelstang
Herzogenried
Dalbergsaal
Musikbibliothek

Joachim Schmitz (Flöte)
Sarah Sprenger (Gesang)
Nathalie Stadler (Gesang)
Ute Stillger (Akkordeon)
Heike Theresa Terjung (Gesang)
Lorenzo di Toro (Klavier)
Kenan Tülek (Bağlama)
Michaela Wagner (Flöte)
Jan Roelof Wolthuis (Klavier)

Dalbergsaal
Musikbibliothek
Dalbergsaal
Herzogenried
Dalbergsaal
Dalbergsaal
Musikbibliothek
Dalbergsaal
Musikbibliothek
Dalbergsaal
Dalbergsaal

Musikgruppen

Duo Bardensang und Zauberklang
Duo InTon
GypsyViolin
Literarisches Musikkabarett dulabi
Pfalz-Literatett

Vogelstang
Rheinau
Musikbibliothek
Vogelstang
Herzogenried und Schönau



“Singen mit Heike Therese Jung” hieß der Vocal Workshop im N³-Bibliothekslabor. (Oktober 2017)



Einen „Weltmusik Workshop für Hobby-Musiker“ führte Kristin Saric im N³-Bibliothekslabor durch. (November 2017)



Leonie Swann las im Dalbergsaal aus ihrem tierischen Krimi „Gray“ (November 2017)

Kinder- und Figurentheater

Capitol Mannheim
Figurentheater Marotte
Mensch Puppe
Seckenheimer Puppenbühne
Theater Anna Rampe
Theater con Cuore
Theater Fingerhut
Theater Mär

Theater Maren Kaun
Theater Pantaleon
Theader Tredeschin
Württembergische Landesbühne

Weitere Gäste (Auswahl)

Herzogenried und Vogelstang	Jochen Hörisch	Dalbergsaal
Kinder- und Jugendbibliothek	(Literatur- und Medienwissenschaftler)	
Kinder- und Jugendbibliothek	Matthias Kuhn (Medienpädagoge)	N ³ -Bibliothekslabor
Käfertal	Dirk Nowakowski (Erzähler)	Vogelstang
Kinder- und Jugendbibliothek	Susanne Rieber (Theaterpädagogin)	Kinder- und Jugendbibliothek
Vogelstang	Kai Rohlinger (Gymnasiallehrer)	Vogelstang
Kinder- und Jugendbibliothek	Frank Sommer (Schauspieler)	Zentralbibliothek
Kinder- und Jugendbibliothek,	Yvonne Weber (Kunsthistorikerin)	Vogelstang
Herzogenried und Vogelstang	Eva Weiler (Medienpädagogin)	N ³ -Bibliothekslabor
Neckarstadt-West	Christiane Willms (Erzählerin)	Kinder- und Jugendbibliothek
Kinder- und Jugendbibliothek	Klaus Wirth (Archäologe)	Vogelstang
Zentralbibliothek		
Vogelstang		



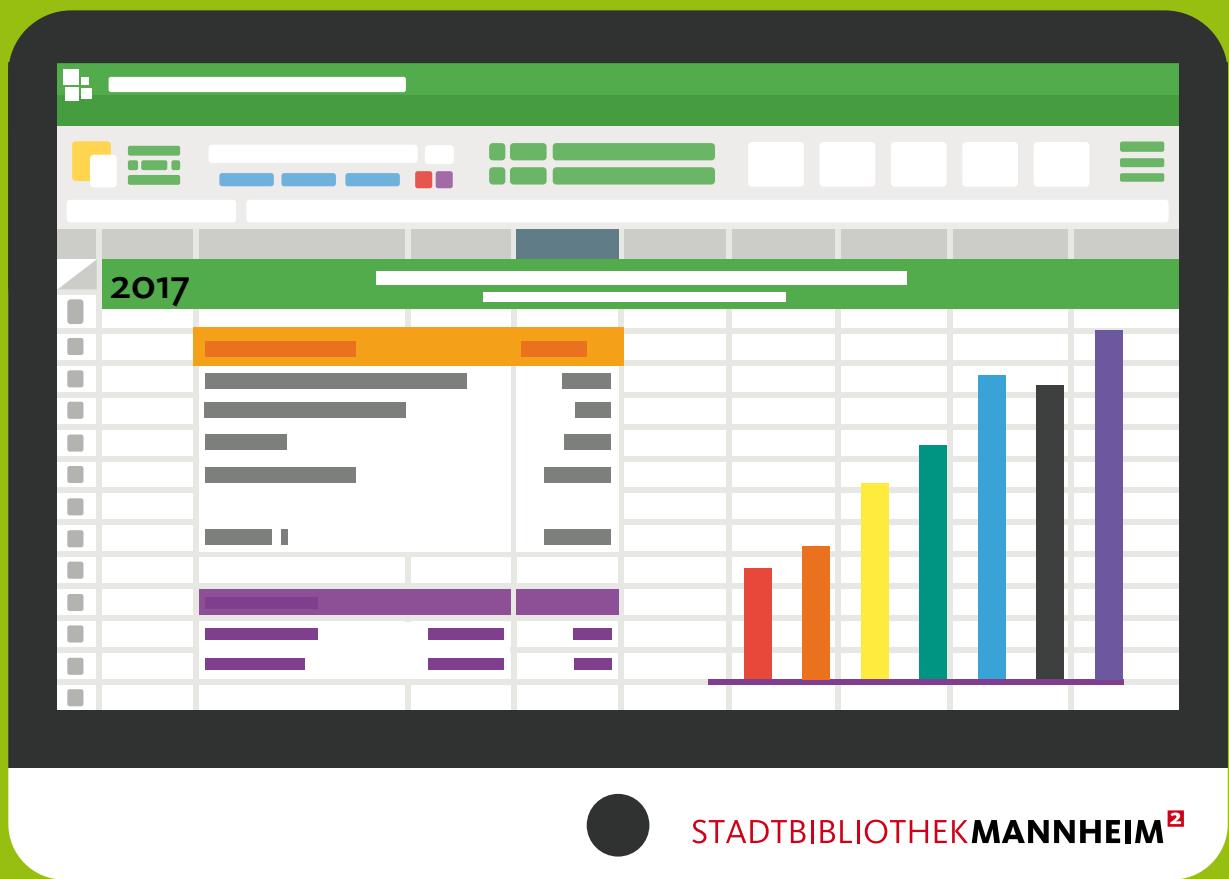
WIR FÜR SIE

Jemand fehlt immer, ist krank, im Urlaub, bei einer Fortbildungsmaßnahme oder deshalb verhindert, weil die Bibliothek für Sie geöffnet bleiben muss. Trotzdem ist es uns gelungen, wenigstens etwas mehr als die Hälfte der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter auf ein gemeinsames Foto zu bannen. Auch nicht auf dem Bild: Fotograf Dieter Jakob, Mitarbeiter der Zentralbibliothek



ZAHLEN, BITTE!

Wichtige Kennzahlen der Stadtbibliothek im Jahr 2017



Bibliothek	Angemeldete Kundinnen und Kunden	Besucherinnen und Besucher	Medienbestand	Entleihungen
Zentralbibliothek im Stadthaus N 1	8.343	419.775	121.884	406.229
Kinder- und Jugendbibliothek im Dalberghaus	3.214	148.523	25.968	138.216
Musikbibliothek im Dalberghaus	378	43.239	38.255	37.686
Feudenheim	1.007	12.900	19.125	34.046
Friedrichsfeld	519	8.494	9.651	21.964
Herzogenried	1.233	37.265	21.451	31.373
Käfertal	1.068	11.566	12.056	31.119
Neckarau	1.880	74.205	18.659	71.692
Neckarstadt-West	1.063	14.880	9.609	19.473
Rheinau	1.365	36.064	19.788	43.677
Sandhofen	724	14.293	11.458	21.772
Schönau	665	32.800	21.701	25.567
Seckenheim	711	10.304	9.870	31.553
Vogelstang	1.324	36.624	18.236	43.479
Mobile Bibliothek	2.041	24.998	11.575	41.047
Digitale Bibliothek (elektronische Medien)	3.568	-	9.989	129.615
Schulbibliothekarische Arbeitsstelle *	-	-	11.207	16.662
STADBIBLIOTHEK GESAMT	29.103	925.930	390.482	1.145.170

* Enthält Bücher im Klassensatz, Medienkisten, Kamishibai-Bildkarten, Medienkoffer u. ä. für Schulen und Betreuungseinrichtungen

FÜHRUNGEN, EINFÜHRUNGEN IN DIE BIBLIOTHEKSNUZUNG (AUSZUG)		
Zielgruppe	Anzahl der Klassen bzw. Gruppen	Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Grundschule	155	3.029
Werkrealschule	30	588
Realschule	44	1.019
Gymnasium	49	1.300
Berufsschule	18	427
Gesamtschule	9	201
Sonder- bzw. Förderschule	22	279
Vorschule, Kindergarten, Hort	55	811
Erwachsene	43	461

VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN (AUSZUG)		
Veranstaltungen / Ausstellungen	Anzahl	Besucherinnen und Besucher
für Krippen	101	858
für Kindergärten	341	4.044
für Schulklassen	342	9.095
für Hort-, VGS- und Kernzeitgruppen	25	419
Veranstaltungen für Erwachsene	321	4639
Veranstaltungen für Kinder	231	5.281
Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene	193	5.384
Beratungstermine nach Vereinbarung	82	205

GRUPPENBESUCHE (AUSZUG)		
Herkunft	Anzahl der Klassen bzw. Gruppen	Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Grundschule	707	11.267
Werkrealschule	13	261
Realschule	18	271
Gymnasium	31	747
Sonder- bzw. Förderschule	145	1.021
Vorschule und Kindergarten	125	1.450
Hort	25	297

„EINE REVOLUTION IST VIEL ZU WENIG.“

Titel einer CD der Musikgruppe Guaia Guaia (vorhanden im Jugendbereich der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1)

„Haben Sie ein Buch über die Revolution?“ Erwartungsvoll steht der 13-jährige Schüler am Auskunftstisch der Stadtbibliothek. „Welche meinst Du denn?“, erkundigt sich der Bibliothekar. Die Antwort des Schülers: „Warum, gibt es zwei?“

Bevor dem Bibliotheksmitarbeiter eine sarkastische Bemerkung über die offensichtlich bereits in vollem Gang befindliche Revolution der schulischen Bildung entschlüpft, reagiert er professionell. Hunderte von Gedanken schießen ihm durch den Kopf. Könnte der Junge eine Revolution in einem Land meinen? Die Stadtbibliothek verfügt über Titel zur römischen, badischen, chinesischen, amerikanischen, französischen, russischen, kubanischen oder ungarischen Revolution. Interessiert ihn vielleicht mehr die industrielle oder – sehr aktuell – digitale Revolution? Wäre ihm mit den Büchern zur islamischen oder bolschewistischen Revolution gedient? Ein erhöhtes Interesse an der Frauen-Kultur-Revolution können wir bei ihm derzeit wohl ausschließen, das Werk über die „Rap Revolution“ scheint eher angemessen. „Die Revolution des gemeinen Mannes“ klingt zwar zunächst sehr spannend, stellt sich aber als Buch über den Bauernkrieg Anno 1525 heraus. Weiß der Junge, dass ein genormter Frachtbehälter zum Aufruhr neigen kann („Container – eine Kiste macht Revolution“), dass gleich zwei Kunstrichtungen (Surrealismus und Impressionismus) von Autoren als revolutionär bezeichnet werden, es eine „Revolution des Mondes“ (ein Roman) und eine „Revolution der Krabben“ (eine Graphic Novel) gibt? Sollen wir ihm die Überzeugungen der jeweiligen Biographen mitteilen, dass Einsteins und Pestalozzis Revolutionen unvollendet geblieben sind? Liebt er es eher ruhig? Dann könnten wir ihm Claude Debussy („Die lautlose Revolution“), Karl Theodor („Die stumme Revolution“) oder Ödön von Horváth („Die stille Revolution“) empfehlen. Wir hätten da auch noch den „revolutionären Weg von innen heraus“ (Wegweisendes über die Darmflora), die „Sushi-Revolution“, den Song „Viva la Revolution“ der Toten Hosen auf DVD und sogar „Von der Heiligkeit der Revolution – Gebet für Marilyn Monroe“ im Programm. Sollte man ihm vorbeugend „Das revolutionäre Programm für ein längeres, besseres und gesünderes Leben“ (ein Werk über die Atkins-Diät) mitgeben?

„Du meinst sicher die Französische Revolution“, stellt der Bibliothekar als Fazit der Überlegungen in Verbindung mit seiner Erfahrung und den Kenntnissen der Bildungspläne fest. „Natürlich, ich muss da ein Referat machen“. Mit zwei geeigneten Büchern im Gepäck macht sich der Schüler zufrieden auf den Heimweg. Während der Bibliotheksmitarbeiter aus reiner Neugier den Begriff „Revolution“ in die Suchmaske des Kataloges eingibt und 837 Treffer als Ergebnis erhält, steht schon die nächste Kundin vor ihm. „Und zwar, ich brauch' was über die Revolution!“



Stadtbibliothek Mannheim

Stadt Mannheim | Fachbereich Bildung

N 3, 4 | 68161 Mannheim

Telefon: +49 (0) 621 293-8935

stadtbibliothek@mannheim.de

www.stadtbibliothek.mannheim.de

www.facebook.com/stadtbibliothek.mannheim

www.instagram.com/stadtbibliothekmannheim

2018